

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 13 (2000)
Heft: [9]: Zentrum Centre Dürrenmatt

Sonderheft: Zentrum Centre Dürrenmatt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOCH
PARTERRE

Ö
CENTRE DÜRRENMATT
NEUCHÂTEL

Zentrum Centre Dürrenmatt



BANQUE

BONHÔTE & CIE SA



Et si vous vous offriez la sérénité?



Quai Osterwald 2001 Neuchâtel Tél. 41 - 32 722 10 00 www.bonhote.ch

Aussicht, Abgeschiedenheit und Standort

Das Centre Dürrenmatt in Neuchâtel zeigt das bildnerische Werk Friedrich Dürrenmatts. Mario Botta baute neben und unter das Wohnhaus des Schriftstellers einen Turm, eine Höhle und eine Terrasse. Entstanden ist eine Gemäldegalerie und ein Forschungszentrum.

Wie wird ein Architekt mit dem Gebirge Friedrich Dürrenmatt fertig? Indem er sich sein Haus, dessen Lage und Standort genau ansieht, antwortet Mario Botta. Das Haus? Eine hochformatige Schachtel mit Flachdach, ein Allerweltshaus, aber mit Aussicht. Der Neuenburgersee, das Mittelland und die Alpen sind davor ausgebreitet. Dürrenmatt hatte die Schweiz ständig zu Füßen, wenn er arbeitete. Die Lage? Ein kleines Tal, fast eine Bergmatte, vom Wald eingefasst. Zwar liegt le Vallon de l'Ermitage in der Stadt Neuenburg, doch ist davon kaum etwas zu spüren. Nur tief unten taucht ein Streifen Seeufer mit dem Fussballstadion und einigen Industriehallen auf. «... war ich doch hierher gezogen, um an keinem Kulturleben teilnehmen zu müssen», hatte Dürrenmatt geschrieben. Isoliert und abgeschieden liegt das Haus, mitten in der Welt, aber auf einer Insel. Der Standort? Darüber. Über dem leuchtenden Seespiegel, über dem Rauschen der Autobahn, über dem Alltag. Dürrenmatts Standort ist der der Übersicht.

Turm, Höhle, Terrasse

Aussicht, Abgeschiedenheit und Übersicht, wie macht Botta daraus Architektur? Mit einem Turm, einer Höhle und einer Terrasse. Den gedrungene, fast wehrhaften Turm setzt er neben das bestehende Haus, das sorgfältig renoviert wurde. Hier wird die Ankunft inszeniert. Der gerahmte Blick in die Landschaft und jener in die Tiefe verschränken sich. Vor dem Besucher liegt das Panorama, er steht «auf seines Daches Zinnen», über ihm der Himmel und das Licht, unter ihm ein zweigeschossiger Abgrund. Centre Dürrenmatt heisst das Gebäude, aber es beginnt mit Botta. Der Architekt baut für den Schriftsteller, er steht neben ihm, gleichberechtigt, mit ebenso viel Anspruch. Was hält länger? Das Wort oder das Betongebäude?

Über eine Treppe, ein herausragendes Beispiel des architektonischen Kunstgewerbes, steigt man ab, gelangt auf die Galerie des Hauptraums, steht in der Höhle. Auf dem Bogen der Talmauer

zeichnen die verzogenen Rechtecke des Lichts den Sonnenlauf nach, die Liebkosungen des Streiflichts auf einer Betonwand. Sonst ist der Raum ein Drinnen, geschlossen, auf sich selbst ausgerichtet. Im Scheitel des Bogens deckt eine schwarze Altartafel den Notausgang und die Lichtquelle auf Bodenhöhe ab. Sie enthält Bottas Ikone, Dürrenmatts Gemälde «Die letzte Generalversammlung der eidgenössischen Bankanstalt». Trotz aller Inszenierung herrscht eine mäzenatische Stimmung, eine eher private Atmosphäre. Ungefähr so hätte Oskar Reinhart heutzutage seine Gemäldegalerie bauen lassen.

Die Terrasse schliesslich gewährt den Überblick. Sie ist eine Staumauer, die sich gegen die Landschaft stemmt. Sie hält das Innere zusammen. Darüber hinaus beweist sie auch, dass die wahre Schweizer Architektur unterirdisch ist. Ein grosses Programm möglichst unsichtbar verwirklichen, das ist die zeitgemässe Aufgabe.

Das Centre Dürrenmatt ist kein Gedächtnis-Museum mit der eingefrorenen Echtheit des Dichterhaushalts, sondern eine Gemäldegalerie und ein Forschungszentrum. Hier wird gearbeitet, nicht verehrt. **Benedikt Loderer**

La tour se dresse dans la clairière jouxtant l'ancienne habitation de Dürrenmatt ; en dessous, le mur voûté de la grotte qui supporte la terrasse

La terrasse flotte comme un vaisseau aérien au-dessus du lac de Neuchâtel. Une vue à couper le souffle...

Entre la tour et la maison s'étend le bâtiment qui fait la liaison avec l'entrée. Transparence vers le haut comme vers le bas

Entstehung

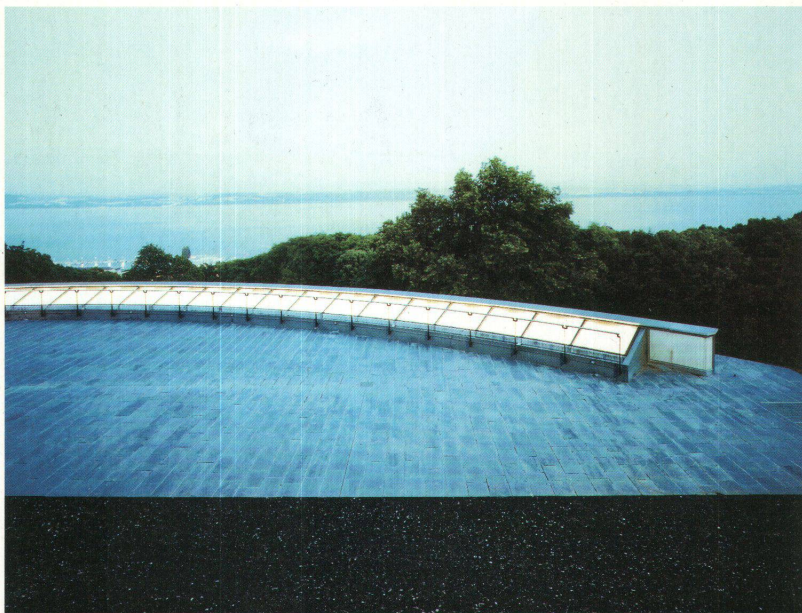
Kurz vor seinem Tod vermachte Friedrich Dürrenmatt (1921–1990) seinen gesamten literarischen Nachlass der schweizerischen Eidgenossenschaft, was zur Gründung des Schweizerischen Literaturarchivs führte. Nach seinem Tod setzt sich seine Witwe, Charlotte Kerr Dürrenmatt, mit Mario Botta in Verbindung, um für das bildnerische Werk einen angemessenen Ort zu schaffen. Nach einigen Jahren Überzeugungsarbeit gelingt folgende Zusammenarbeit:

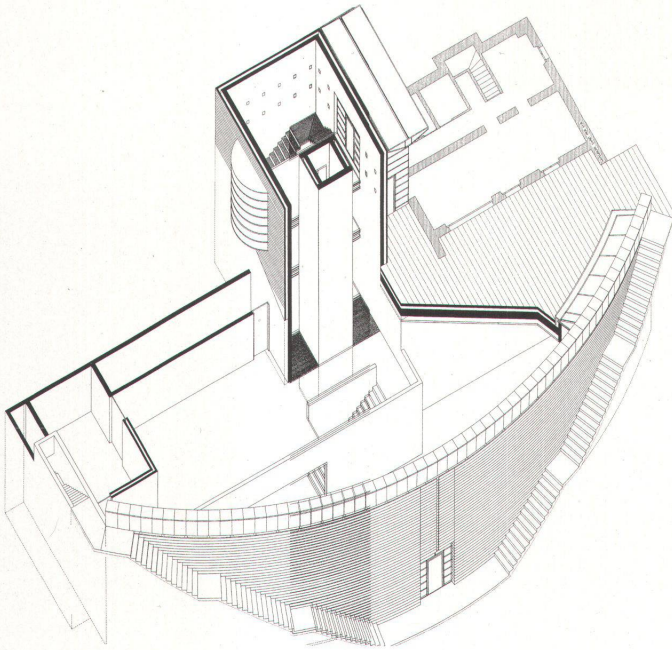
- Charlotte Kerr Dürrenmatt schenkt der Eidgenossenschaft das erste Haus und das Grundstück.
- Die Friedrich Dürrenmatt-Stiftung schenkt die Bilder der Eidgenossenschaft und löst sich auf.
- Der Bund baut das Centre Dürrenmatt 1997–2000.
- Von den 6 Millionen Baukosten übernimmt der Bund 3, der Kanton Neuenburg 2 und private Geldgeber 1 Million.
- An den Betrieb zahlt die Stadt Neuenburg jährlich 100 000 Franken.

Oben links: In der Lichtung steht der Turm, daneben das ehemalige Wohnhaus Dürrenmatts, darunter die Bogenmauer der Höhle, die die Terrasse trägt

Oben rechts: Die Terrasse schwimmt wie ein Luftschiff hoch über dem Neuenburgersee, ein atemberaubender Ausblick

Rechts: Zwischen Turm und Wohnhaus liegt der Verbindungsbau mit dem Eingang. Transparenz nach unten und nach vorn



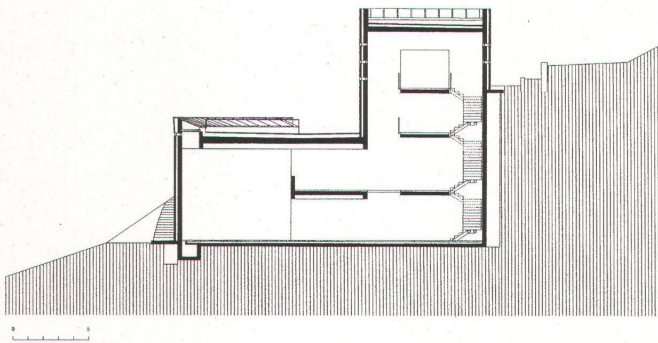


Beteiligte Centre Dürrenmatt

Rue Pertuis-du-Sault 74, Neuchâtel
 Bauherr: Eidgenössisches
 Finanzdepartement
 Baufachorgan: Bundesamt für
 Bauten und Logistik
 Nutzer: Schweizerisches Literaturar-
 chiv, Schweizerische Landesbibliothek
 und Bundesamt für Kultur
 Architekt: Mario Botta, Lugano
 Mitarbeiter Studio Botta: Marco
 Sangiorgio, Andrea Caramaschi,
 Massimo Morenik, Maurizio
 Pelli, Marco Bonini, Projektleitung
 Danilo Soldini
 Bauleitung: Urscheler & Arrigo,
 Neuchâtel
 Baustatik: Nicolas Kosztics,
 Neuchâtel
 Nutzfläche: 820 m²
 Ausstellungsfläche: 500 m²
 Gesamtes Bauvolumen: 4700 m³
 Baukosten: CHF 6 Mio.
 Tragstruktur aus Stahlbeton;
 Fassadenverkleidung mit 10 cm
 starken Schieferplatten und -blöcken;
 Fensterzargen und Oberlicht aus
 schwarzem Aluminium und isoliertem
 Verbundglas mit integrierten
 Sonnenblenden; Bodenbelag aussen:
 Schieferplatten; Bodenbelag innen:
 Ahorn; Wände innen in Sichtbeton und
 in Stucco lucido.

Le Centre Dürrenmatt en un coup d'œil

Rue Pertuis-du-Sault 74, Neuchâtel
 Maître d'œuvre: Département fédéral
 des finances
 Organe professionnel: Office fédéral
 des constructions et de la logistique
 Utilisateurs: Archives littéraires
 suisses, Bibliothèque nationale
 suisse, Office fédéral de la culture
 Architecte: Mario Botta, Lugano
 Collaboration: Studio Botta, Marco
 Sangiorgio, Andrea Caramaschi,
 Massimo Morenik, Maurizio Pelli,
 Marco Bonini, Direction de projet:
 Danilo Soldini
 Direction des travaux: Urscheler &
 Arrigo, Neuchâtel
 Statique des constructions: Nicolas
 Kosztics, Neuchâtel
 Surface exploitable: 820 m²
 Surface d'exposition: 500 m²
 Surface totale des bâtiments: 4700 m³
 Coûts de construction: CHF 6 mio.
 Structure porteuse en béton armé;
 revêtement des façades avec des pla-
 ques et des blocs en ardoise de 10 cm
 d'épaisseur; cadres de fenêtre et
 structure à claire-voie en aluminium
 noir et verre feuilleté, avec pare-
 soleil intégrés; revêtement du sol,
 à l'extérieur: plaques d'ardoise;
 à l'intérieur: bois d'érable; murs
 intérieur en béton brut de
 décoffrage et en stucco lucido.



Isometrie des Neubaus mit aufgeschnittener
 Terrasse. Beim Eintreten geht der Blick
 neben dem Liftschacht in die Tiefe und durch
 den Bildausschnitt der Fenster in die Ferne

Querschnitt durch den Neubau. Auch Botta
 beweist: Die wahre Schweizer Architektur ist
 unterirdisch

Die Höhle. Im Scheitel des Bogens die
 schwarze Altartafel mit dem Gemälde: Die
 letzte Generalversammlung der eidgenös-
 sischen Bankanstalt

Isométrie du nouveau bâtiment avec la ter-
 rasse découpée en plusieurs segments.
 En entrant, le regard est attiré vers le vide,
 à côté de la cage d'ascenseur, et le lointain
 que l'on découvre au travers de l'encadre-
 ment de la fenêtre

Coupe transversale du nouveau bâtiment.
 Botta en fournit lui aussi la preuve: la véri-
 table architecture suisse est souterraine

La grotte. Au sommet de l'arc, le panneau
 noir avec la peinture intitulée *La dernière
 Assemblée de la Banque fédérale*



Le panorama, l'isolement et le site

Le Centre Dürrenmatt de Neuchâtel abrite l'œuvre picturale de Friedrich Dürrenmatt. A côté de la maison de l'écrivain et au-dessous, Mario Botta a construit une tour, une grotte et une terrasse. Il en est résulté une galerie de tableaux et un centre de recherches.

Comment un architecte pourrait-il atteindre les sommets de Dürrenmatt ? En étudiant attentivement sa maison, sa situation et le site où elle se dresse. Telle est la réponse de Mario Botta. La maison ? Une boîte, un bâtiment tout en hauteur avec un toit plat. Une maison standard, mais avec vue sur le lac de Neuchâtel, le Mittelland et les Alpes. Quand il travaillait, Dürrenmatt avait constamment la Suisse à ses pieds. La situation ? Une petite vallée, presque un alpage, bordée de forêts. Le Vallon de l'Ermitage a beau se trouver à Neuchâtel même, on ne s'en rend pas compte. C'est tout juste si l'on aperçoit un petit bout du bord du lac, avec le stade de football et quelques bâtiments industriels. «... moi qui suis venu ici pour ne pas être obligé de prendre part à la vie culturelle », avait écrit Dürrenmatt. La maison est isolée, en retrait ; en pleine ville, mais sur une île. Et le site ? Au-dessus. Au-dessus du miroir du lac, au-dessus de la rumeur de l'autoroute, au-dessus du train-train quotidien. Dürrenmatt aimait voir les choses d'en haut.

Une tour, une grotte, une terrasse

Comment Botta s'y prend-il pour traduire architecturalement la vue, l'isolement et le site en surplomb ? Au moyen d'une tour, d'une grotte et d'une terrasse. Il a posé la tour trapue, presque fortifiée, à côté de la maison qui a été soigneusement rénovée. Ici, l'accueil est mis en scène. Deux perspectives se croisent : l'une, encadrée, donnant sur le paysage, l'autre, sur le vide. Le panorama s'étend sous les yeux du visiteur, perché « sur le rebord de son toit » : au-dessus de lui, le ciel, la lumière ; à ses pieds, un gouffre sur deux étages. Le bâtiment a été baptisé Centre Dürrenmatt, mais cela commence par du Botta. L'architecte a construit pour l'écrivain, il est proche de lui, son égal, et il a tout autant d'exigences. Qu'est-ce qui va tenir le plus longtemps ? L'édifice de mots ou le bâtiment en béton ? On descend par un escalier, exemple remarquable de l'art architectural, pour arriver à la galerie de la salle prin-

cipale, à savoir la grotte. Sur l'arc que forme le mur de la vallée, des carrés de lumière décalés imitent la marche du soleil, la lumière frissante venant doucement caresser le mur de béton. Sinon, cet espace est un intérieur, fermé, replié sur soi. Au sommet de l'arc, un panneau d'autel noir dissimule la sortie de secours et la source de lumière à hauteur du sol. Il renferme l'icône de Botta, la peinture de Dürrenmatt intitulée *La dernière Assemblée générale de la Banque fédérale*. Malgré toute cette mise en scène, il règne une atmosphère de mécénat, plutôt intime. S'il avait vécu aujourd'hui, Oskar Reinhart aurait fait construire le bâtiment abritant sa collection privée de cette manière.

La terrasse, enfin, assure la vue d'ensemble. C'est un mur de barrage qui s'arc-boute contre le paysage. Elle fait le lien avec l'intérieur. Elle apporte, en outre, la preuve que la véritable architecture suisse est souterraine. Réaliser un vaste programme de la manière la plus invisible qui soit, telle est la tâche dévolue à nos contemporains.

Le Centre Dürrenmatt n'est pas un mémorial qui conserverait l'authenticité glaciale du foyer de l'écrivain ; c'est une galerie de tableaux et un centre de recherches. On n'y vénère pas, on y travaille. **Benedikt Loderer**

Histoire du Centre

Peu avant sa mort, Friedrich Dürrenmatt (1921-1990) avait légué la totalité de son héritage littéraire à la Confédération helvétique, une démarche qui allait aboutir à la fondation des Archives littéraires suisses.

Après la mort de l'écrivain, sa veuve, Charlotte Kerr Dürrenmatt, prit contact avec Mario Botta, afin que ce dernier crée un lieu digne de l'œuvre picturale de l'écrivain. L'œuvre devint propriété de la Fondation Friedrich Dürrenmatt. Il aura fallu quelques années pour convaincre les protagonistes, avec le résultat suivant :

- La Confédération fait don du terrain à Charlotte Kerr Dürrenmatt.
- La Fondation Friedrich Dürrenmatt offre les peintures à la Confédération et se dissout.
- La Confédération fait construire le Centre Dürrenmatt entre 1997 et 2000.
- Des 6 millions que coûte le bâtiment, la Confédération en finance 3, le canton de Neuchâtel 2, et les bailleurs de fonds privés le million restant.
- La Ville de Neuchâtel participera à l'exploitation du musée à hauteur de 100 000 francs par an.

Le livre pour la construction

Mario Botta - Centre Dürrenmatt Neuchâtel. Avec des textes de Friedrich Dürrenmatt, Charlotte Kerr Dürrenmatt, Roman Hollenstein et Mario Botta. Publié par Peter Erisman. Photos de Thomas Flechtner. All./fr. ; it/ang. Birkhäuser, Bâle 2000, 52 francs.

Der dramaturgische Zeichner

Le dessinateur dramaturge

«Auch beim Schreiben gehe ich nicht von einem Problem aus, sondern von Bildern, denn das Ursprüngliche ist stets das Bild, die Situation – die Welt.» Dürrenmatt war kein Maler, er war ein Denker. Was er dachte, schrieb er, er zeichnete es auch.

«Meine Zeichnungen sind nicht Nebenarbeiten zu meinen literarischen Werken, sondern die gezeichneten und gemalten Schlachtfelder, auf denen sich meine schriftstellerischen Kämpfe, Abenteuer und Niederlagen abspielen.» Wer die Bilder besichtigt, besichtigt beides: die Bilder und die Kämpfe. Die wichtigste Technik Dürrenmatts ist die Federzeichnung. «Hier besitze ich Erfahrung, lässt sich eine Entwicklung nachweisen», schreibt er in seinen «Persönliche(n) Anmerkungen zu meinen Bildern und Zeichnungen». Neben den Federzeichnungen hinterliess Dürrenmatt auch Lithografien, Guachen und einige wenige Ölbilder. Er ist auch Karikaturist und Porträtist.

Das Centre Dürrenmatt zeigt eine Auswahl aus seinen rund 250 Werken. Ausgewählt haben Charlotte Kerr Dürrenmatt und Mario Botta zusammen mit Ueli Weber und Peter E. Erismann vom

Schweizerischen Literaturarchiv. Das Ziel war, einen repräsentativen Querschnitt vorzustellen, der Verbindungen zum schriftstellerischen Text ermöglicht. Die Ausstellung ist assoziativ, nicht didaktisch. Die Ausstellungsgestaltung stammt von Mario Botta. Was im ersten Raum hängt, soll langfristig hängen, während auf der Galerie Wechsellausstellungen vorgesehen sind. Ergänzt wird das Gezeigte durch Dürrenmatt-Texte und Bild- und Tondokumente. Auf der Galerie wurde eine Collage zum Theater rekonstruiert, die Dürrenmatt für sein Arbeitszimmer angefertigt hatte.

Es sind Denkbilder zu sehen. «Immer wieder: ich bin kein Maler. Ich male technisch wie ein Kind, aber ich denke nicht wie ein Kind. Ich male aus dem gleichen Grund wie ich schreibe: weil ich denke.»

Benedikt Loderer

«Lorsque j'écris, je ne pars pas non plus d'un problème, mais d'images, car l'image, la situation – le monde – sont toujours authentiques.» Dürrenmatt n'était pas un peintre, c'était un penseur. Il écrivait ce qu'il pensait. Il le dessinait aussi.

«Par rapport à mes œuvres littéraires, mes dessins ne sont pas un travail annexe, mais les champs de bataille, faits de traits et de couleurs, où se jouent mes combats, mes aventures, mes expériences et mes défaites d'écrivain.» Regarder les peintures de Dürrenmatt, c'est aussi revivre ces batailles. Le dessin à la plume était la technique privilégiée de Dürrenmatt. «Ici je possède une certaine expérience, et l'on peut observer une évolution», écrit-il dans un texte intitulé «Remarques personnelles sur mes peintures et dessins». En dehors de ces dessins à la plume, Dürrenmatt a réalisé également des lithographies, des gouaches et quelques rares peintures à l'huile. Il est également un caricaturiste et un portraitiste.

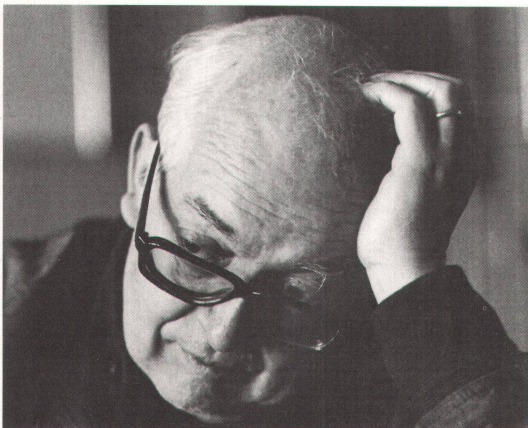
Le Centre Dürrenmatt présente un choix parmi quelques 250 œuvres. Cette sélection a été faite par Charlotte Kerr Dürrenmatt et Mario Botta, en collaboration avec Ueli Weber et Peter E. Erismann, des Archives littéraires suisses. L'objectif était de présenter un aperçu qui permette d'établir des rapports entre l'œuvre picturale et celle de l'écrivain. L'exposition n'est pas didactique. Conçue par Mario Botta, elle joue sur des associations d'idées. Les œuvres accrochées dans la salle inférieure sont destinées à une présentation à long terme, tandis que la galerie est prévue pour les expositions temporaires. Les œuvres sont complétées de textes de l'écrivain, de photos et de documents sonores. Sur la galerie, on a reconstitué un collage de Dürrenmatt illustrant son activité théâtrale, qu'il avait réalisé pour son studio. «Je ne suis pas un peintre. Techniquement, je peins comme un enfant; mais je ne pense pas comme un enfant. Je peins pour la même raison que j'écris: parce que je pense.» **BL**

Mario Botta: «Dürrenmatt ist in meinen Augen eine der hellstichtigsten Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts.»

Die Höhle der Bilder: «Ich habe Dürrenmatt eher über seine Zeichnungen und sein Werk als Maler begriffen.» (Botta)

Mario Botta: «A mes yeux, Dürrenmatt est l'une des personnalités les plus lucides du 20^e siècle.»

La grotte aux tableaux: «C'est plutôt au travers de ses dessins et de son œuvre que j'ai considéré Dürrenmatt comme un peintre.» (Botta)



Das Zentrum Dürrenmatt

Le Centre Dürrenmatt

Eine Gemäldegalerie und ein grafisches Kabinett, das gewiss, aber darüber hinaus ist das Centre Dürrenmatt auch ein Forschungs- und Begegnungszentrum. Was wird hier geschehen?

Für Viele ist Friedrich Dürrenmatt ein zwangsgeliesener Schulbuchautor, was aber mehr? Ihn in der französischsprachigen Welt bekannt zu machen, ist eine der Aufgaben, die sich Janine Perret-Sgualdo, die Leiterin des Centre Dürrenmatt, vorgenommen hat. Das Vallon de L'Ermitage liegt nicht am Weg. Darum muss man die Leute einladen. Es ist Platz da für wissenschaftliche Kolloquien und Seminare. Die Dürrenmattforscher finden neben dem fast vollständigen bildnerischen Werk auch die gesamte Privatbibliothek Dürrenmatts daneben die Übersetzungen in allen Sprachen, von denen man viele im Buchladen auch kaufen kann. Neben der ständigen Ausstellung sind im Sommer auch Sonder- und Wechselausstellungen vorgesehen. Es wird immer wieder etwas Neues zu entdecken geben. Aber noch steht das Centre Dürrenmatt am Anfang, noch ist nichts endgültig festgelegt, noch ist das Programm offen. Im umgebauten Wohnhaus können Studenten während ihres Aufenthalts wohnen. Bildende Künstler, die einen Hang zum Schreiben haben, oder auch Schreiber, die malen, sollen eingeladen werden als «artist in residence» ihre Sicht zu Dürrenmatt auszudrücken. Vier zeitgenössische Konzerte pro Jahr sind geplant und jeden letzten Donnerstag im Monat findet ein literarischer jour fixe statt, um das Centre Dürrenmatt auch in Neuenburg zu verankern. Die grossartige Terrasse und die Cafeteria werden ihren Beitrag leisten. Die Bühne für grosse Auftritte ist da. Die Sponsoren werden auf ihre Rechnung kommen. Das Budget ist knapp. Zu den 100 000 Franken Betriebsbeitrag der Stadt Neuenburg kommen noch Ausstellungskredite des Schweizerischen Literaturarchivs. Doch ohne Beiträge Privater und Sponsoren wird es nicht gehen. Aber: hier treffen zwei Grosse zusammen. Für beide gilt was Botta über Dürrenmatt gesagt hat: «typisch schweizerisch und gleichzeitig unschweizerisch». Perfekt und grosszügig zugleich. Dürrenmatt hätte das auch von Botta und seinem Gebäude sagen können. **Benedikt Loderer**

Une galerie de tableaux et un cabinet des dessins, voilà ce qu'est le Centre Dürrenmatt. Mais c'est aussi un centre de recherches et de rencontres. Quelles vont être ses activités ?

Faire connaître Friedrich Dürrenmatt dans le monde latin: voilà l'une des tâches que s'est assignée Janine Perret-Sgualdo, la directrice du Centre Dürrenmatt. Car, là-bas, c'est un auteur « au programme » dans les écoles. Et à part cela ?

Le Vallon de L'Ermitage est un peu à l'écart. Voilà pourquoi il faut y inviter les gens. C'est un lieu privilégié pour les colloques scientifiques, les conférences et les séminaires. Les spécialistes de l'œuvre de Dürrenmatt y trouveront, outre l'intégralité ou presque de son œuvre picturale, sa bibliothèque privée ainsi que les traductions de ses livres dans toutes les langues, disponibles, pour la plupart, en librairie. En dehors de l'exposition permanente des œuvres de Dürrenmatt, il est prévu également d'organiser en été des expositions spéciales et temporaires. On pourra toujours y découvrir quelque chose de nouveau. Mais le Centre Dürrenmatt en est encore à ses débuts, rien n'a été définitivement fixé, le programme reste à définir.

Des étudiants peuvent séjourner dans la villa qui a été rénovée. Des artistes qui sont également doués pour l'écriture seront invités comme *writer in residence*; ils pourront décrire leurs impressions sur Dürrenmatt et sur le cadre environnant. Et vice-versa: des écrivains qui peignent et dessinent seront aussi les bienvenus. Chaque année, quatre concerts de musique contemporaine sont prévus, et chaque dernier jeudi du mois, une journée sera consacrée à la littérature; il s'agit en effet d'ancrer le Centre Dürrenmatt dans le tissu régional, à Neuchâtel et dans les environs. La superbe terrasse et la cafétéria y contribueront certainement. Une scène est également prête à accueillir des représentations. Les sponsors devraient s'y retrouver. Certes, le budget est plutôt juste. Aux

100 000 francs de frais d'exploitation prévus par la ville de Neuchâtel, il faut ajouter les crédits d'exposition octroyés par les Archives littéraires suisses. Sans sponsors ou apports privés, l'entreprise est condamnée. Mais ne l'oublions pas: ici, on assiste à la rencontre entre deux géants. Et ce qu'a déclaré Botta à propos de Dürrenmatt vaut pour les deux: «Typiquement Suisse et en même temps absolument étranger à la Suisse». Minutieux et généreux à la fois. Dürrenmatt aurait aussi pu dire cela de Botta et de son bâtiment. **Benedikt Loderer**

Centre Dürrenmatt Neuchâtel
74, Rue du Pertuis-du-Sault
2000 Neuchâtel

Accueil & information /
Auskunft & Information
Tel. 032 / 720 20 70
Secrétariat & Direction
Tel. 032 / 720 20 60
Fax. 032 / 720 20 78
E-mail: cdn@freesurf.ch
Heures d'ouverture / Öffnungszeiten
Mercredi à dimanche 11-17 h
jeudi 11-21 h
Prix d'entrée/Eintrittspreis
Adultes Fr. 7.-
Enfants, étudiants & AVS Fr. 3.-
Groupes dès 10 personnes Fr. 3.-
Visites guidées, sur demande
Cafétéria & terrasse panoramique /
Cafeteria & Panoramaterasse
Tel. 032 / 720 20 75

Le Centre Dürrenmatt Neuchâtel remercie pour leur soutien et leur engagement dans la construction du bâtiment, du 1^{er} avril 1998 au 27 juin 2000 /
Das Centre Dürrenmatt Neuenburg dankt für Ihre Spende und Ihren Einsatz für den Bau vom 1. April 1998 bis zum 27. Juli 2000
Madame Charlotte Kerr Dürrenmatt
Fondation Friedrich Dürrenmatt
Monsieur Mario Botta, Lugano
Etat de Neuchâtel
Ville de Neuchâtel
Canton de Bâle-Ville
Canton de Berne
Canton de Zurich
Fondation du Jubilé du Crédit Suisse
Loeb S.A., Berne
Loterie romande, Commission neuchâteloise
Migros-Genossenschafts-Bund, Zurich
Sandoz-Fondation de famille
Société cooperative Migros, Neuchâtel-Fribourg
Teo Jakob AG, Berne
Zuger Kulturstiftung Landis & Gyr